

Aus dem Staube

PRACHTSTÜCKE aus dem Oranienburger Stadtarchiv

Prachtstücke: Bauakten und Jubiläumsschriften zur Siedlung Eden
Lagerort: Aktenbestand
Inhalt: Informationen zur Geschichte der ersten deutschen Vegetarier-Siedlung

In einer Zeit, in der sich die Welt rasant veränderte, Arbeiter in beengten Mietkasernen wohnten und einen Großteil ihres kärglichen Lohns für Lebensmittel aufwenden mussten, begeisterten sich immer mehr Menschen für ein einfaches, aber selbstbestimmtes Leben auf dem Land. Die Anhänger der Lebensreform-Bewegung plädierten für eine naturverbundene Lebensweise, die unter anderem auf ökologischer Landwirtschaft, vegetarischer Ernährung, Verzicht auf Alkohol und Tabak sowie Naturheilkunde fußte. Da sich die Reformideale am besten unter Gleichgesinnten umsetzen ließen, schlossen sich vielerorts Menschen für Siedlungsprojekte zusammen.

Am 18. Mai 1893 traf sich im vegetarischen Restaurant „Ceres“ in Berlin-Moabit eine Gruppe überzeugter Lebensreformer, die ihre Ideale im nahen Oranienburg Wirklichkeit werden lassen wollten. Gut 40 Hektar Ackerfläche hatten sie hier erworben, auf der die erste genossenschaftlich organisierte Obstbau-Kolonie Deutschlands entstehen sollte. In Anlehnung an das verlorene Paradies gaben sie ihrer Siedlung den Namen „Eden“. Zumindest die Ausgangslage war jedoch alles andere als paradiesisch. Der märkische Sandboden ließ sich nur mit großer



Wer sich über wechselhafte Geschichte der Siedlung informieren möchte, sollte einen Sonntagsausflug in die Eden-Ausstellung einplanen. Der Eintritt ist kostenfrei.

Mühe bewirtschaften. Unmengen an verdüngtem Pferdemist ist es zu verdanken, dass die Kolonie zur Jahrhundertwende dennoch 15.000 Obstbäume, 50.000 Beerensträucher, 3.000 Haselnusssträucher, 200.000 Erdbeerstauden und 20.000 Rhabarbersträucher umfasste, die vor allem der Selbstversorgung dienen sollten. Um Bodenspekulationen zu vermeiden, blieb das Land Gemeineigentum der Siedlungsgenossenschaft. Die Siedler erwarben ihre einzelnen Grundstücke in Erbpacht. Wie sie ihre Gärten zu bepflanzen hatten, war in der Siedlungsatzung vorgegeben. Bis zum Jahr 1901 machte diese auch eine vegetarische Lebensweise zur Bedingung, um in die Siedlung aufgenommen zu werden. Vegetarier blieben jedoch trotz der florierenden lebensreformerischen Ideale zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine kleine Minderkeit, so dass sich die

Siedlung bald wieder vom Vegetarier-Prinzip verabschiedete. Tatsächlich stieg die Mitgliederzahl der Siedlung danach rasant an. Lag sie im Jahr 1889 noch bei 139, kamen bis ins Jahr 1918 100 neue Bewohner hinzu.

Da die blühenden Gärten bald deutlich mehr abwarfen, als die Edener selbst verbrauchen konnten, wurde 1903 ein genossenschaftlicher Obstverwertungsbetrieb eröffnet, in dem überschüssiges Obst und Gemüse zu Marmeladen, Säften, Brotaufstichen verarbeitet wurden. Die Edener Produkte wurden deutschlandweit in Reformhäusern verkauft. Auch die heute in jedem Supermarkt zu findenden Fleischersatzprodukte nahmen ihren Anfang in Eden. Aus Lupinen und Erbsenmehl wurden hier die ersten vegetarischen Schnitzel und Leberwurstaufstriche kreiert. Den großen Durchbruch erlangte die Lebensmit-



Die ersten Siedlungsjahre waren von harter Arbeit geprägt. Die sandige Ansiedlungsfläche musste mit viel Mühe urbar gemacht, Gebäude errichtet werden. Darunter auch eine Schule für die Edener Kinder.

telmarke aus Oranienburg jedoch mit der Entwicklung der ersten rein pflanzlichen Margarine, die ab 1908 zu einem wahren Verkaufsschlager avancierte. Durch die Einnahmen konnte die Infrastruktur der Siedlung weiter ausgebaut werden. Im Laufe der Jahre entstanden Schulen, Kindergärten, Bücherrei, Genossenschaftsbank, Ferienunterkunft, Poststelle und eine Siedlungszeitschrift.

Die Zeit der Siedlung während des Dritten Reiches ist komplex. Viele Siedler sympathisierten mit dem Nationalsozialismus, in dessen Agrarpolitik sie ihre Ideale verwirklicht sahen. Unter den Siedlern befanden sich aber auch einige jüdische Bewohner, von denen die meisten dank des Schutzes ihrer Edener Genossen die NS-Zeit überlebten.

Die DDR-Zeit überstand die Siedlung weitestgehend unbeschadet. Als einziger DDR-Betrieb konnte die Genossenschaft sogar eine westdeutsche Zweig-

stelle eröffnen, die 1950 im hessischen Bad Soden in Betrieb ging. Produkte aus dem Hause Eden landeten so trotz der deutschen Teilung auch weiterhin auf westdeutschen Küchentischen. Nach der Wende ging es zumindest wirtschaftlich allerdings erstmal bergab. Die Treuhand stufte den Produktionsbetrieb als unrentabel ein, kurz vor dem hundertsten Geburtstag der Siedlung wurde er geschlossen. Obendrein verkauften die westdeutschen Anteilseigner des Betriebs in Bad Soden diesen an einen Schweizer Pharma-Konzern.

In der Eden-Ausstellung wird die wechselhafte Geschichte der Siedlung am Leben gehalten. Jeden Sonntag können sich Interessierte dort zwischen 14 und 17 Uhr ein Bild vom einstigen Leben der Bewohner machen. Betreut wird die Ausstellung von Rainer Götde, einem aus der Siedlung kaum wegzudenkenden Edener, der sich seit vielen Jahren für die Genossenschaft

engagiert und auch ihr Archiv pflegt. „Der Geist von Eden hat sich verändert, aber er ist noch präsent“, meint er. Heute sind es vor allem junge Familien, die nach Eden ziehen und das Leben in der Siedlung mitprägen. Zu diesem gehört auch der Kulturverein Alte Mosterei Eden, der regelmäßig Feste wie das Frühlings- und das Apfelfest sowie das im Juni begangene Fest zum 130. Siedlungsjubiläum organisiert. Zudem umfasst der Verein mehrere Arbeitsgruppen, deren Mitglieder sich zu Themen wie gesunde Ernährung, Brot backen und Gärtnern austauschen. Einen Büchertreff gibt es ebenfalls.

Der Zusammenhalt der Edener ist noch immer lebendig. Wie sich die Siedlung künftig entwickeln wird, hängt vor allem von den Ideen und dem Einsatz der neuen Bewohner ab. Eine normale Wohnsiedlung will Eden nicht werden. „Wir sind und bleiben vor allem eine Gartensiedlung“, so Rainer Götde. ■

ANZEIGEN

SABINE HOHEISEL
Ganzheitliche Kosmetik



Birkenallee 12
16515 Oranienburg Süd
☎ 0170 400 72 42
www.kosmetik-hoheisel.de



Ab sofort den neuen Honda ZR-V + CR-V Probe fahren

- **Neu- und Gebrauchtwagenhandel**
- **Finanzierung und Leasing**
- **Werkstattservice für alle Typen**
- **Ersatzteil- und Zubehörverkauf**
- **Unfall-Instandsetzung**
- **Haupt- und Abgasuntersuchung (HU/AU)**
- **Werkstatt-Leihwagen**
- **Reifenservice/ Reifen-Hotel für Ihre Reifen**

Ihr Vertragshändler für Honda- und SsangYong-Automobile

GOLASZEWSKI & KÖNIGSDORFFER OHG

www.gkmobile.de

Prenzlauer Chaussee 5 · 16348 Wandlitz

☎ 03 33 97/2 21 11



**HAUSGERÄTEHANDEL
UND SERVICE GmbH**



- Verkauf von Haushaltsgeräten
- Sofortlieferung möglich
- eigener Kundendienst
- Werkstatt
- Altgeräteentsorgung
- Küchenstudio

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

16515 Oranienburg · Bernauer Straße 38
Tel. 0 33 01 / 70 20 77 · Fax 0 33 01 / 70 20 78